



Startaufstellung zur Löwen-Rallye 2016 in Salzburg Foto: Landesgruppe Salzburg der ÖGHK



## BENZIN - III



### 40. Löwen - Rallye 2017

Sie sollten sie einmal organisieren!

Zum 40. Jubiläum der Löwen Rallye sollten einmal ganz andere Wege gegangen werden.

Die Ideen unserer Mitglieder werden umsetzbar. Organisieren Sie in ihrer Gemeinde oder ihrem Traumort die 40. Löwen Rallye!

Selbstverständlich mit Unterstützung von Profis, aber unter ihrer Führung! Melden Sie sich! Präsentieren Sie ihre Ideen!

Kontakt: Tel.: 0664/1344748

Die von uns veranlasste Studie zur gegenständlichen Benzinqualität ist noch nicht ganz fertig.

Da jedoch die Jahreszeit schon recht weit fortgeschritten ist und das Wissen zur Einwinterung manchen Fahrzeuges wichtig erscheint, veröffentlichen wir schon jetzt das Wesentliche für den Praktiker. An exakter chemischer Analyse mag sich der Wissenschaftler später erfreuen. Hier sind die Rückschlüsse, die unsere Reaktion verlangen und die wir mit Sicherheit schon jetzt ziehen können.

Wir werden einiges Althergebrachte unterlassen müssen, was bisher üblich war, weil sich das „Super 95“ gegenüber unseren Motorveteranen bei Lagerung anders verhält als der zuletzt erhältliche „Saft“.

Der mit Alkohol vermengte Treibstoff ist zwar etwas aggressiver als der alte, bei regem Fahrbetrieb, mit gut gewarteten Fahrzeugen, sind jedoch kaum echte Störungen zu verzeichnen.

Anders ist dies jedoch bei ruhenden Verhältnissen. Das Super ist ein Gemisch von Alkohol mit herkömmlichen Benzin (d.s. Kohlewasserstoffketten), das sich schon nach relativ kurzer Zeit entmischt und absetzt. Zu oberst der Alkohol, dann das „richtige“ Benzin in der Mitte und unten, das vom Alkohol der Umwelt entzogene Wasser, indem schon so

manche Unterwasserpflanze entdeckt wurde. Das ganze passiert schon vor Ablauf eines halben Jahres und ein Anspringen bzw. Starten eines so abgestellten Fahrzeuges stellt ein echtes Problem dar. Sie müssten sich der Champagnermethode bedienen, um die Mischung aufrecht zu erhalten. Regelmäßig schütteln! Das ist aber bei Fahrzeugtanks nicht möglich, nur bei Lagerung im Kanister.

Um bedingt rasch startbereit zu sein, ist bei längerer Lagerung eines Fahrzeuges daher die Trockenlegung des Tanks, der Leitungen, Filter und der „Vergaserei“ (Einspritzung) von Nöten oder einigermaßen laufende, wiederkehrende Inbetriebnahme. Helfen kann man sich mit Spezialtreibstoffen (Aspen - Gerätebenzin), allerdings der Kosten wegen werden komplette Füllungen damit nur bei Motorrädern zu empfehlen sein.

So werden wir uns an die Trockenlegung des Tanks bei Stilllegung gewöhnen müssen, so umständlich die Prozedur auch sein mag.

Die scheinbare Lösung das „Hyper Super 100“ zu verwenden, endet mit noch größeren Schäden am Motor von den meisten, historischen Geräten, als es dem Tank nützt und ist nur teuer.

Wobei sich auch die Frage erhebt, wie lange diese Sorte noch alkoholunverschnitten angeboten wird.

H.C.

Seit 40 Jahren  
unser Motto:

*Wir bewegen Tradition*

#### NHALT:

- Seite 2: Der unbekannte Lebensretter, Landesgruppe Steiermark Ost
- Seite 3: Bericht von der 39. Int. Löwen-Rallye in Salzburg, Manfred's 5. Wochentagsausfahrt
- Seite 4: Landesgruppe Wien-Herbstausfahrt, Eastside, Buchbesprechung, Rückkehr d. 1. O-Bus /Gmünd
- Seite 5: Bericht vom 3. Sportwagentreffen, Vom Nil an die Donau ....
- Seite 6: Info, Leserbrief, Sommer Schlossfahrt, in eigener Sache, TMW
- Seite 7: Markt, Bericht Oldtimer Brunch, Post + Beitritt
- Seite 8: Organisation, Termine





# Der unbekannte Lebensretter



**Stefan Reitgruber**, der Obmann des „Vereins zur Förderung der historischen Fahrzeuge der Österreichischen Automobilfabriken“ hat in einem Artikel das Leben und Wirken von Béla Barényi dokumentiert. Diesen Artikel hat er uns dankenswerterweise zur Verfügung gestellt.

**Unfallmeldungen gehören zum heutigen Verkehrsalltag.** Leider zu viele Verkehrstote auch. Dennoch gibt es eine große Anzahl von Unfallbeteiligten, die ihr Leben der passiven Sicherheit ihres Autos verdanken. Große Knautschzonen vorne und hinten, eine starre Fahrgastzelle dazwischen, Sicherheitsgurte, Airbags usw. sind die eigentlichen Lebensretter. Viele Automarken haben die Sicherheit ihrer Autos in das Werbekonzept aufgenommen - Sicherheit verkauft sich eben. Natürlich ist die heutige passive Sicherheit eine jahrzehntelange Entwicklung, aber irgendwann musste dazu die erste Idee gehabt haben.

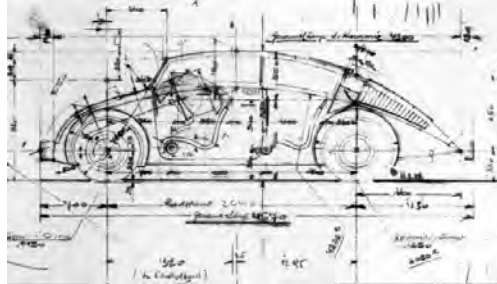
Und das war **Béla Barényi**.

Barényi wurde am 1. März 1907 in Hirtenberg geboren. Sein Geburtshaus war damals die



„Villa Keller am Bach“ und ist heute das Rathaus.

Sein Vater Eugen war Ungar und Professor für Naturwissenschaften an der k.u.k. Militärschule in Fischau und seine Mutter Maria war die Tochter des angesehenen Industriellen Fridolin Keller. Keller war der Besitzer der „Ers-ten Österreichischen Zünder und Metallwarenfabrik Fridolin Keller“. An den Folgen des Ers-ten Weltkrieges verarmte die Familie und mußte auch das Geburtshaus von Béla verkaufen. Bela interessierte sich vor allem für Dampfmaschinen und Autos. So war es fast selbstverständlich, dass er das Technikum in Wien besuchte.



Seine Abschlusarbeit war das Konzept und die Vision des „zukünftigen Volkswagens“! Schon damals zeigte sich, daß er der geborene Tüftler war. Ein erkanntes Problem wurde von ihm solange untersucht, bis er eine Lösung zur Verbesserung gefunden hatte. Zu Beginn seiner beruflichen Laufbahn konnte er sich die Patentgebühren nicht leisten. Er scheute sich nicht, seine Mittellosigkeit nachzuweisen, um die

Patentgebühren erlassen zu bekommen. Im Laufe seines beruflichen Lebens meldete er über 2400 !! Patente an.

Allerdings sind das nicht nur Patente zur Autosicherheit, sondern sie erstrecken sich über 10 Wissensgebiete, zum Beispiel auch ein Patent für ein Einhand-Feuerzeug und eine Gewürzmühle. Aber gerade das zeigt das Genie Béla Barényi. Er sieht ein Problem und muß es lösen, egal ob im Haushalt, an Industriemaschinen oder an Fahrzeugen.

1927 arbeitete Barényi bei den Steyr-Werken, von 1928 bis 1933 arbeitete er als Chassis-Konstrukteur bei der ÖAF in Floridsdorf. Er wechselte dann zu Adler, zur Fa. Getefo in Berlin, zur Société Pendelast in Paris bis er 1939 bei Daimler-Benz in Sindelfingen in der Vorentwicklung landete und hier endlich viele seiner Gedanken zur Fahrzeugsicherheit umsetzen konnte. Natürlich war es nicht so, daß die Mercedesleute nur auf ihn gewartet hätten und er „Messias-gleich“ nur zu predigen hatte und alles bereitwillig umgesetzt worden wäre. Im Gegenteil, es war für ihn gar nicht einfach, die Kaufleute im Vorstand davon zu überzeugen, daß sich passive Fahrzeugsicherheit letztendlich auch rechnet, wenn die Kunden bemerken, daß sie in diesem Auto besser, sprich sicherer, aufgehoben waren, als in einem Konkurrenzprodukt.

Aber zuerst mußte man in aufwändige Versuche und Untersuchungen investieren.



Barényi als Leiter der Vorentwicklung bei Daimler-Benz

Wesentliche Bausteine in der Fahrzeugsicherheit waren die Lenksäule und die Fahrzeugteile vor und hinter dem Fahrgastraum. Die Lenksäule war bei den meisten Autotypen ein starres Teil, das vom Lenkgetriebe - meist auch noch vor der Vorderachse eingebaut - bis zum Lenkrad in einer direkten Linie einen Anprallstoß direkt in die Brust des Fahrers übertrug. Barényi bezeichnete solche Lenkungen als Lanzlenkung. Seine Idee dazu war, das Lenkgetriebe hinter die Vorderachse zu verlegen, dadurch wurde der Anprall schon zu einem Teil von der Vorderachse aufgenommen. Die Lenksäule sollte nicht in einem Stück, sondern mit einem stoßabsorbierenden Mittelteil gestaltet sein. Und der Lenkkopf am Lenkrad letztlich sollte so groß und flach wie möglich gestaltet sein.

Vor Barényi wurden Autos von vorne bis hinten gleich starr gebaut. Man war der Meinung, je steifer ein Wagen gebaut war, desto weniger Schaden nimmt er bei einem Unfall und schützt so seine Insassen. Barényi sagte: nur die Fahrgastzelle soll so steif wie möglich sein, aber Motorraum und Kofferraum sollen so gebaut sein, daß sie die Aufprallenergie vernichten, das heißt, sie sollen sich verformen, gewissermaßen zusammenfallen und Verformungen von der Fahrgastzelle abhalten.

Für Barényi war es auch nicht leicht, die Chefs von Daimler-Benz davon zu überzeugen, daß man fabrikneue Fahrzeuge gegen Betonblöcke fahren ließ, um die Karosserieverformung beim



Aufprall mit Hochgeschwindigkeitskameras zu filmen. Dabei wurden viele Details erst überhaupt sichtbar gemacht und man konnte konstruktive Verbesserungen einfließen lassen; zum Beispiel den verdeckten Scheibenwischer und Fanghaken für die Motorhaube. Barényi setzte sich auch dafür ein, daß diese Versuche nach normierten Regeln abließen, denn nur so waren sie untereinander vergleichbar. Er betrieb auch gemeinsam mit den Behörden und Krankenhäusern Unfallforschung. So konnte er ermitteln, welches die häufigsten Verletzungen bei welcher Art von Unfall waren, um sich dann mit geeigneten Gegenmaßnahmen zu beschäftigen. Mercedes nahm die passive Fahrzeugsicherheit in ihr Werbekonzept auf und zwang so die Konkurrenz mit zu ziehen und sich ebenfalls damit zu beschäftigen. Barényi's Ideen hatten sich damit durchgesetzt. Er hatte in jahrelanger Arbeit immer wieder Fehler im Autobau aufgezeigt. Er mußte aber auch jede Menge Rückschläge hinnehmen, jedoch es war ihm vergönnt, auch den Erfolg seiner Arbeit zu sehen. Er hat nie darauf gepocht, daß diese oder jene Erfindung aus seiner Feder war, um der Welt zu zeigen, welch toller Erfinder er war.

Nur einmal ist ihm der sprichwörtliche Kragen geplatzt. Das Konzept des „zukünftigen Volkswagens“, das er als 18-Jähriger 1925 entwickelt hatte, zeigt auffallende Ähnlichkeit mit dem von Prof. Ferdinand Porsche vorgestelltem VW, nur war sein Konzept eben um ca. 10 Jahre früher entstanden. Der Motorschriftsteller Horst Mönning diffamierte 1950 Barényi in mehreren Veröffentlichungen. Dem Sinne nach wurde



Barényi unterstellt, daß er am Ruhm des Prof. Porsche mitnaschen möchte, denn es glaubt

doch niemand, daß der damals 18-Jährige eine so geniale Konstruktion lange vor dem altgedienten Konstrukteur zusammengebracht hätte. Barényi zog vor Gericht. Er konnte beweisen, daß sein Konzept in mehreren Fachzeitschriften kurz nach 1925 veröffentlicht worden war. Viele Sachverständige wurden beschäftigt, aber nach drei Jahren gab das Gericht Barényi Recht. Er hatte das Konzept des Volkswagens in vielen Einzelteilen schon 1925 entwickelt! Barényi klagte auch die VW AG auf Urheberrechtsverletzung und bekam auch hier Recht. Sie anerkannten ihn als den Urheber des Fahrzeugkonzepts des VW Käfers.

Wer jetzt glaubt, daß Barényi mit dieser Klage auch eine Millionenforderung verbunden hatte, irrt gewaltig. Er hatte nie eine finanzielle Forderung damit verknüpft, es ging ihm nur um die Anerkennung.

Der Motorjournalist Joachim Fischer schrieb: „Béla Barényi kann man, wenn überhaupt, kaum gerecht werden, wenn man auch nur die wichtigsten seiner Schöpfungen aufzählt, es sei denn man schreibt ein dreibändiges Werk“ Es wurden ihm viele Auszeichnungen und Ehrungen angetragen, die er aber alle bis auf zwei ablehnte. Die „Rudolf Diesel Medaille“ in Gold, gewidmet vom Deutschen Erfinderverband nahm er am 15. Oktober 1967 in der Meistersinger-Halle in Nürnberg entgegen. Der höchste Deutsche Technikpreis wurde ihm am 19. Juni 1981 im historischen Krönungssaal zu Aachen verliehen. In Italien ehrte ihn die Stadt Terracina, indem sie eine Straße nach ihm benannte. Höchste Ehrung erfuhr der begnadete Techniker mit der Aufnahme in die „Automotive Hall of Fame“ in Detroit, dem Olymp der ganz großen Persönlichkeiten der Automobilindustrie. Béla Barényi starb am 30. Mai 1997 in Böblingen / BRD.

In Österreich gibt es alljährlich eine Ehrung und Erinnerung an Barényi, nämlich die Verleihung des Béla Barényi Preises. Gestiftet von der AMV (Arbeitsgemeinschaft für Motorveteranen), der Firma Bosch und dem ÖAMTC. Der Preis wird an Persönlichkeiten vergeben, die sich im Besonderen um die historische Kraftfahrt verdient gemacht haben.



Béla Barényi ließ sich im Alter gerne mit einem Marmorlöwen vor seinem Haus fotografieren. Er nannte den Löwen „mein Löwe Elsa“. Es ist ein netter Zusammenhang, daß auch der Béla Barényi Preis

einen Löwen auf einem mächtigen Felsen zeigt. Unseren Lesern wird der Löwe sehr bekannt vorkommen - es ist der Gräf & Stift Löwe, in der Ausführung nach dem Weltkrieg, allerdings nicht auf dem Fahrzeugsockel und auf der Weltkugel stehend, sondern auf einem Felsen.

Ich denke, es ist die schönste Figur, die man für diesen Preis finden konnte.

Text + Bilder: Stefan Reitgruber



## Landesgruppe Steiermark Ost



### Oldtimertreffen in Gleisdorf beim TIP-Kirtag 2016

Im Rahmen des TIP - Kirtag in Gleisdorf fand am Samstag den 30. Juli 2014 wieder das originelle



Oldtimertreffen des Oldtimer-Stammtisches „Figaro“ in Gleisdorf statt.



Wie alle Jahre stellte uns das Autohaus (Peugeot) „FRITZ“ einen Teil ihres Firmengeländes für das Oldtimertreffen zur Verfügung.

Beim herrlichsten Sonnenschein und 30°C

konnten wir schon ab 08.30 Uhr die ersten Teilnehmer mit Autos, Motorrädern und Traktoren begrüßen. Rund 130 Fahrzeuge kamen zu uns, um ihre Schmuckstücke zu



Schau zu stellen. Unser Gottfried Lagler sorgte für die lustige Moderation des Frühschoppens. Für die musikalische Unterhaltung sorgten die 3 Musiker „Elyvs, Paul und Ringo“.



Für Speis und Trank haben unsere „gelben Engel“ des Oldtimer-Stammtisches gesorgt. Auch wie jedes Jahr, gab es noch am Ende des

Tages eine Verlosung mit den Startnummern. Wir bedanken uns noch recht herzlich bei den vielen Teilnehmern und ein großes Dankeschön geht auch an die großzügigen Sponsoren und die freiwilligen Spender.

Text + Fotos : Ewald Bichler, Schriftführer Landesgruppe Steiermark Ost der ÖGHK





# Bericht von der 39. Int. LÖWEN-RALLYE in Salzburg vom 02. - 04. September 2016



An einem elendigen Winterabend Ende Jänner 2016 purzelte die Frage „Löwen-Rallye?“ auf den Esstisch. „Salzburg 2.-4. September 2016“ war die Antwort und wir stellten fest, daß dieser unübliche Löwen-Rallye-Termin nicht machbar sein wird, allerdings meinte unsere Hundedame Juschka, daß dies doch auch kein Problem sein könnte. Wir blickten in zwei treue, bernsteinfarbene Hundeaugen mit dreifarbigen Wimpern, verschoben Urlaubstage und meldeten uns bei Peter Frohnwieser an. Dann rief ich beim Jägerwirt an, bestellte ein Doppelzimmer mit Hund, aber dieses wurde abgewiesen. Also: keine Löwen-Rallye! Aber wir blickten in zwei treue, bernsteinfarbene Hundeaugen mit dreifarbigen Wimpern .....! Einen Kilometer entfernt vom Jägerwirt gab's ein Doppelzimmer für uns und Hund plus Frühstück und so fuhren wir vier,



also ein Steyr-Fiat 1500 F mit Juschka, Ingrid und mir am Freitag, 6 Uhr auf der West nach Salzburg. Um 10 Uhr angekommen, begaben wir uns mit Renate und Peter Dudek, ebenfalls Bettflüchtlinge und bereits da, nach Salzburg-Zentrum und durchschlenderten das, was Touristen so durchschlendern. Nachmittags begaben wir uns zurück, erledigten die Anmeldung und übten uns im Kampfratschen mit denen, die wir schon länger nicht gesehen haben.

Unterdessen begeisterte sich Peter Dudek, daß der Praga Piccolo die Kupplung zerbrochen hatte, während einer kurzen, gemütlichen



Nachmittagsrunde. Gut, man kann dann wenigstens entspannt zwei Tage mit jemand anderem mitfahren.



Samstag ging es vormittags, bei wunderschönem Wetter zum Museum von Ernst Piëch – dem „Fahr(T)raum“.

Interessanterweise fand dort gleichzeitig eine Ausfahrt statt, sodaß man einige der Ausstellungsfahrzeuge in Bewegung erleben konnte. Der Gott der unergründlichen Abläufe organisierte auch ein kurzes Plaudern mit Philip Malek und seiner Mutter, die mit dem schwarzen Austro Daimler – Type ADR 6 - gerade beim Wegfahren waren. Anschließend begaben Juschka, Ingrid und ich uns in die Ausstellung, die sehr einladend und informativ, vor allem für diejenigen, die nicht so im Metall leben wie ich, gestaltet ist. Es gibt so beispielsweise zu jedem Fahrzeug die Motor- und Fahrgeräusche zu hören, wir blickten in zwei treue, bernsteinfarbene Hundeaugen mit dreifarbigen Wimpern und die Welt war in Ordnung.

Einige Schritte weiter erblickte ich den Austro Daimler, den einst Henry Goldmann besessen hat. Ich dachte mir: „Wenn die so wüßten“ und lächelte, sowie Mona Lisa mit Schnurrbart. Wieder weiter erblickte ich das schwarz-lindgrüne Austro-Daimler Hoteltaxi, des erst kürzlich verstorbenen Peter Malek, ich lächelte nicht mehr und wurde nachdenklich.

Nach Besichtigung des Traktor-Stadls im Untergeschoß und der Erkenntnis „so rostfrei komm'a nimmer z'sam“ ging es weiter zur



Mittagsrast mit Sonderprüfung bei Wirt „z'Furkern“.



Die Nachmittagsetappe führte zu dem atemberaubenden Aussichtspunkt Burghausen und über den Stahlpark-Riedersbach zurück zum Jägerwirt.

Der Tag endete mit Sonderprüfung, gutem Essen und Benzingesprächen.



Am Sonntag ging es vom Start mit Sonderprüfung nach Deutschland ins „Hans-Peter Porsche Traumwerk“. Da ich selbst unter anderem auch historische Blech- und Holzisenbahnen sammle, freute ich mich schon sehr auf dieses Museum, ist ja interessant, wie weit wer anderer mit seinem Sam-melgebiet kommt. Freudig der Kassa entgegen hieß es, aber mit dem Hund haben wir draußen zu bleiben – wir blickten in zwei treue, bernsteinfarbenen Hundeaugen mit dreifarbigen Wimpern .....!

Wieder in Salzburg beim Jägerwirt gab es eine amüsante Siegerehrung mit Urkunde, Plakette und Löwenpreis.

Wir hatten wieder eine schöne Zeit, die wir wieder einmal vielen ehrenamtlichen Helfern verdanken und deren Einsatz gar nicht hoch genug zu loben ist. Vielen Dank allen voran Peter Frohnwieser für seine Ideen und Engagement.



Wolfgang + Angie Dudek haben Juschka verabschiedete sich nach 20 Jahren mit ihrem Skoda wieder den Klassensieg in Salzburg errungen! noch von allen und sie blickten



Das Organisationsteam der 39. Int. LÖWEN-Rallye in Salzburg, Sept. 2016

in zwei treue, bernsteinfarbene Hundeaugen .....!

Text: Peter Sailer, Fotos: Irmi Schnitzer + Landesgruppe Salzburg der ÖGHK

P.S. vom Autor des obigen Artikels – übrigens, ihr könnt auch einen Bericht in der Clubzeitung veröffentlichen, Lisl nimmt das gerne entgegen!

## Ergebnisse der 39. LÖWEN-Rallye Salzburg 2016

	Sieger	Fahrzeug	Baujahr
Klasse I	D.+ C. Gasselseder	Ford T Runabout	1913
Klasse II	A.+ W. Dudek	Skoda Roadster	1934
Klasse III	N.+ J. Mylius	Felber Autoroller	1954
Klasse IV	H.+ M. Steinmaurer	Citroen DS 19	1959
Klasse V	J.+ E. Csepin	Opel Manta 19 S	1972
Klasse VI	F. Hawliczek	UT 104	1939
Klasse VII	K. Stuphan	Norton Big Four	1948
Klasse VIII	H. Schubert	KTM Tourist	1956
Klasse IX	J.+ G. Oswald	Audi Coupé	1986

Weitere Infos finden Sie auf unserer HP: [www.austria-motor-veterans.at/Galerie](http://www.austria-motor-veterans.at/Galerie)



## Manfred's 5. Wochentagsausfahrt, Donnerstag, 16. Juni 2016.



Heuer war der Ausgangspunkt der 5. Oldie-Wochentagsausfahrt das Gasthaus Seebachstüb'n in Neulengbach-Tausendblum.



Das Wetter war ein schöner Sommertag und es fanden sich 17 Fahrzeuge ein. Nach einem ausgiebigen Frühstück erhielten alle Teilnehmer die Fahrunterlagen und ein Geschenk vom Sponsor ÖAMTC. Um 9 Uhr 30, nach einer kurzen Fahrerbesprechung, ging es los in Richtung Maissau zur Amethyst-Welt.

Die Route führte von Neulengbach über Asperhofen nach Tulln. Die Donau überquerten wir über die Rosenbrücke und fuhren dann nach Trübensee zum Schloss in Neuaigen, wo wir



kurz anhielten zum Sammeln und Fotografieren. Über Königsbrunn und Kirchberg ging es entlang des Wagram in einer bezaubernden Landschaft nach Großriedenthal, über die Weinstraße und über Zemling und Eggendorf ins Waldviertel nach Maissau zur Amethyst-Welt. Dort stießen noch 2 Mitglieder zu unserer Gruppe, sodaß insgesamt 19 Fahrzeuge teilnahmen, auch ein langjähriges Mitglied, Hr. Klaus Thiel war mit dabei. Bis zur Führung in den Amethyststollen blieb noch etwas Zeit, so konnte man noch seinen Durst stillen und die Damen verschafften sich bereits im Shop einen kleinen Überblick über etwaige kleine, schmückende

Andenken in Form von Halbedelsteinen. Bei der anschließenden Führung konnte man erfahren, daß der Maissauer Bänder-Amethyst eine echte Rarität darstellt, da es weltweit nur ca. 20 Regionen gibt, die so eine Qualität an Amethyst hervorbringen, mit diesem unvergleichlichen Violett. Eine kleine Multimedia-Show wurde uns auch geboten, die unterhaltsame Moderation gestaltete Max Müller, der sicherlich vielen von der Fernsehserie „die Rosenheim-Cops“ als der Polizist Michi Mohr bekannt ist. Das Schürfen von Amethyst im Schatzgräberfeld gestaltete sich allerdings etwas anders, wir wühlten lieber im Shop und etliche der weiblichen Oldtimerfans wurden auch bei Ketten, Ringen, etc. fündig.

Danach fuhren wir noch ein kurzes Stück nach Maissau zum „Stifts-Wirtshaus“ zum Mittagessen und um die schöne Aussicht ins Weinviertel zu genießen. Nach dem Essen beschenkte uns Herr Ernst Schöllbauer mit einem „Oldtimer unter den Rasierpinseln“ und zwar einem aus echtem Dachshaar. Da das Stifts-Wirtshaus normalerweise um 14 Uhr zusperrt, wir aber trotzdem so lange wir wollten mit Essen und Trinken versorgt wurden, fühlten wir uns

besonders wohl und nach teils ausgiebigen Benzingesprächen fuhren die meisten erst gegen 16 Uhr 30 Richtung Heimat. Einer der letzten, der wegfahren wollte, war der Sportwagen Lancia Beta Montecarlo, und die Betonung lag auf wollte - es war plötzlich kein Strom vorhanden. Als ich wegfahren wollte, sah ich ein wildes Handzeichen und fuhr zurück.

Nach ca. 20 Minuten konnte auch der Lancia ohne Probleme wieder weiterfahren. Ende gut alles gut - es war wieder eine wunderschöne Ausfahrt!



Text + Fotos: Christa + Manfred Greiner





## Herbstausfahrt 2016 der Landesgruppe Wien

Das „Zauberkasten-Museum“ von Manfred Klaghofer war heuer das Ziel der Herbstausfahrt der Landesgruppe Wien der ÖGHK. Der Wetterfrosch im Radio war sich nicht sicher, wie das Wetter am Sonntag, den 18. September 2016, werden würde, so entschlossen wir uns, die Steyr 100 Limousine für die Ausfahrt zu wählen. Beim Treffpunkt am großen Parkplatz in der Filmteichstraße im 10. Wiener Gemeindebezirk hatten sich schon viele Teilnehmer eingefunden



und auch Angie und Wolfgang Dudek erwarteten die Ankommenden wie immer mit Kaffee und Kuchen. Die Fahrtleitung haben heuer jedoch Wolfgang und Monika, unsere bewährten und stets hilfsbereiten „Helferlein“ übernommen, da Dudek's eine anderwärtige Verpflichtung hatten. Kurz nach 9 Uhr starteten wir zu einer großen Runde auf verschlungenen Wegen, zuerst entlang dem riesig großen zentralen Verschiebehof Wiens, dann ging's weiter durch das östliche Wienerbecken bis Deutsch Altenburg, über die



Donaubrücke und in die Stopfenreuther Au zum Forsthaus, wo wir gegen 11 Uhr eingetroffen sind. Obwohl wir für die Wirtsleute unerwartet „eingefallen“ sind, hat die Verköstigung der vielen hungrigen Mäuler erstaunlich schnell und gut funktioniert. Die Mittagspause war so bemessen, daß sich noch ein Verdauungsspaziergang in der Au ausgegangen ist. Dann machten sich die Teilnehmer in kleinen Gruppen auf den Weg zurück nach und quer durch Wien mit dem Ziel Schönbrunner Straße 262.

Manfred Klaghofer erwartete uns bereits und mit Unterstützung eines von ihm organisierten Helfers konnten wir alle unsere Fahrzeuge am Parkplatz der Fa. FCA Motor Village Austria GmbH - auch das hat Manfred organisiert - vis a vis vom Zauberkastenmuseum abstellen. Und dann begann für alle Teilnehmer ein „zauberhafter“ Nachmittag. In den, zu einem exklusiven Museum ausgestatteten Räumen einer ehemaligen Backstube hat Manfred Klaghofer seine einzigartige Sammlung von rund 3000 Zauber-



kästen untergebracht. Eröffnet wurde das Museum bereits im Juni 2010. Gemeinsam mit seiner Gattin begrüßte er die Klubkollegen und Gäste und erzählte, wie er zu seiner einzigartigen Sammlung gekommen ist. Es ist dies die größte Sammlung weltweit und das hat dem passionierten Sammler schon eine zweimalige Eintragung ins „Guinness Buch der Rekord“ gebracht. Der älteste Zauberkasten stammt aus dem Jahr 1840 und die Sammlung reicht bis in die Gegenwart, auch „Harry Potter“ Zauber-



kästen sind hier zu finden. Es ist dies auch ein lebendes Museum im besten Sinne des Wortes, denn abgesehen von jährlich wechselnden Sonderausstellungen, zeigte der „Herr Direktor“, daß er auch zaubern kann und führt zu den einzelnen Vitrinen und Schaustücken passend seine Zauberkunststücke vor. Wir durften auch zum Abschied einen Blick in das unglaublich große Lager an nicht ausgestellten Zauberkästen werfen. Viel zu schnell ist die Zeit vergangen, wir hätten gerne noch mehr Zauberkunststücke gesehen!



Manfred Klaghofer beim Zaubern

Die sichtlich beeindruckten Teilnehmer verabschiedeten sich herzlich von Manfred Klaghofer und seiner Gattin für die Einladung in ihr wunderschönes Museum!

Text: L.+H.M. Fotos: R.M., L.M

Weitere Infos zum Museum:  
<http://www.zauberkasten-museum.at/>

## BUCHBESPRECHUNG

### Der kurze Sommer des Automobils Martin Krusche / Matthias Marschik Erinnerungen an die Siebziger Jahre



Martin Krusche und Matthias Marschik, die beiden Autoren des Buches sind auf Grund ihres Alters prädestiniert, über die fahrbaren Untersätze der 1970er Jahre zu schreiben. Waren sie doch damals als Teenager besonders an allen den verschiedenen Modellen an Automobilen und natürlich auch noch an 2-Rädern, die in diesen Jahren den Markt bevölkerten, interessiert. Die Vollmotorisierung hat in den 1970er Jahren voll eingesetzt, beinahe jeder konnte sich ein Auto leisten und war es noch so eine „aufgemotzte Schüssel“ – wenn sie aus technischen Gründen entsorgt werden mußte, war bald wieder ein gleichwertiger Ersatz preisgünstig aufzutreiben. Autofahren war zur damaligen Zeit ein unbeschwertes Vergnügen, das Freiheit und Unabhängigkeit vermittelte. Auch den beiden damaligen, österreichischen Formel 1-Weltmeistern Jochen Rindt und Nikki Lauda wollte man nahefeiern und lotete mit aufbereiteten Fahrzeugen alle Möglichkeiten der Mobilität aus. Den ersten Dämpfer bekam dieses automobilselbstverständnis durch die Öl-Krise 1973, doch der hohe Stellenwert, den ein Kraftfahrzeug seinem Besitzer suggeriert, hat den Emotionen, die der Besitz eines schicken Automobils auslöste, keinen Abbruch getan. All die verschiedenen Modelle die damals am Markt erhältlich waren, werden in diesem Buch mit Bildern und Texten beschrieben und lassen beim Leser viele Erinnerungen wieder wach werden.

Das Buch, das im österr. Verlag Brüder Hollinek erschienen ist, wurde im September 2016 im Rahmen von „Mythos Puch III“ in der Energieregion Weiz-Gleisdorf präsentiert. ISBN: 978-3-85119-366-4  
Ausstattung: Hardcover, 144 Seiten  
Preis: € 34,90

## EASTSIDE 2016



Die EASTSIDE, eine internationale Veranstaltung für Motorräder mit und ohne Beiwagen bis Baujahr 1960 findet seit 2012 im 2-Jahres-Rhythmus statt und hat heuer Wien einen Besuch abgestattet. Veranstalter ist Helmut Behrens, ein langjähriger Freund und vielfacher Teilnehmer an ÖGHK-Veranstaltungen. Unterstützt bei der Organisation wurde er auch heuer von seiner Partnerin Karin und von Olaf Roth, den wir schon beim Preis des Bürgermeisters von Wien mit seinem Terrot-Motorrad, Bj. 1932 begrüßen durften.

Von Grafenau, dem Startpunkt im Bayrischen Wald führte die Route über Tschechien, Polen und die Slowakei heuer auch nach Wien.

Fahrerinnen und Fahrer aus verschiedenen Europäischen Ländern wie England, Frankreich, Spanien, Holland, der Schweiz und Deutschland nahmen mit 37 Motorrädern – heuer waren es nur Solomaschinen - der verschiedensten, seltenen Typen sowie mit zwei Kabinenroller an der mehr als 2.000 km langen Fahrt teil. Begleitet wurden sie von einer Feuerwehr als „Gepäck und Abschleppwagen“, sowie einem „Trabi-Gespann“ der Organisatoren, ebenfalls mit Anhänger für den Motorradtransport. Bemerkenswert ist, daß die Organisatoren drei Ersatzmotorräder mitführten, die den Teilnehmern zur Verfügung standen, für den Fall, daß ein Teilnehmerfahrzeug durch ein techn. Gebrechen ausgefallen war. Dieser beeindruckende Tross an interessanten

Fahrzeugen steuerte für 2 Tage, und zwar vom 10. bis 12. August, Wien an.

Bei strömenden Regen bahnten sich die Teilnehmer mit ihren Motorrädern am Dienstag, am späten Nachmittag den Weg durch Wien, zum Tourotel in der Mariahilfer Straße im 15. Bezirk. Der herzliche Empfang durch den Hoteldirektor, sowie ein „Aufwärmtrunk“ ließ die Strapazen der Stadt-Durchquerung bald vergessen. Am Abend dieses 10. August, beim gemeinsamen Abendessen begrüßten Lisl und Heinz Mesicek im Namen der ÖGHK die Teilnehmer im Hotel.

Die beiden Tage in Wien waren mit einer Stadtrundfahrt, einem Heurigenbesuch, dem Besuch des Technischen Museums und verschiedener Reparaturarbeiten an den Motorrädern, mehr als ausgefüllt. Den Teilnehmern stand die kleine Werkstatt der Fam. Mesicek sowie die, nahe dem Hotel ansässige Fa. „Ossi-moto“, dafür zur Verfügung.

Am Freitag, den 12. August in der Früh, hieß es wieder Abschied nehmen. Bis auf zwei Motorräder, die Huckepack am Anhänger der Feuerwehr transportiert wurden, nahmen alle anderen Maschinen und die beiden Kabinenroller bei kühlem, aber schönem Wetter die 250 km lange, wunderschöne Strecke durch die Wachau bis Kremsmünster „unter die Räder“.

Die letzte Etappe, quer durch Ober-österreich, führte dann zurück zum Startort Grafenau im Bayrischen Wald.

Text: L.+H.M., Fotos: L.+H.M.

## Die Rückkehr des 1. O-Busses von Gmünd nach 100 Jahren

Mit großer Beteiligung der Bevölkerung fand im eigens dafür aufgebauten Festzelt am Areal des Amfitheatre von České Velnice der Festakt der Präsentation des Nachbaus des Wagens I der Oberleitungsautomobillinie (kurz O-Bus) Gmünd-der die Station der Kaiser Franz Josef-Bahn-heute in Tschechien gelegen-mit dem Zentrum von Gmünd im Waldviertel verbunden hat, statt. Im Vollbetrieb der Jahre 1907 bis 1916 fuhren zwei O-Busse, vom Typ Lohner-Porsche-Stoll, 16 mal am Tag die 3,3 km lange Strecke von den Bahnstation Gmünd ins Zentrum der Stadt Gmünd, um Personen, aber auch Post zu transportieren.



Auf Grund eines technischen Gebrechens konnte die vorgesehene Fahrt der Ehrengäste mit dem alten/neuen O-Bus nicht stattfinden, aber das Fahrzeug konnte vom Publikum von allen Seiten in Augenschein genommen werden.

Anlässlich des 4-tägigen Festes „ÜBERGÄNGE-PŘECHODY“ in České Velnice und Gmünd wurde das Fahrzeug auch in Gmünd dem Publikum vorgestellt. Ein Film mit dem Titel „TMG 1907“ im Internet zeigt Details zum Nachbau des O-Busses von Gmünd: <https://www.youtube.com/watch?v=J6-3rqO4jV8&feature=youtu.be> In den Ausgaben Nr. 155 und 156 der MVZ kann auf der HP der ÖGHK: [www.austria-motor-veterans.at/Archiv](http://www.austria-motor-veterans.at/Archiv) die Geschichte der ersten Oberleitungs-Automobillinien Österreichs nachgelesen werden. Viele Fotos sind in der VOZ unter <http://www.voz.co.at/2016A/201648/201648.htm> zu finden.

Text: L.M. Foto: Gunter Mackinger





# Bericht vom 4. SPORTWAGENTREFFEN

## INKLUSIVE SPORTSCARCLASSIC IN MISTELBACH, HAUPTPLATZ AM 4. SEPTEMBER 2016



Raiffeisenbank  
im Weinviertel



brandits  
markterschützend



SEGWAY  
MOMENTS



Am 4. September ging bei sommerlichen Temperaturen das 4. Sportwagentreffen inkl. SportsCarClassic über die Bühne. Trotz Badewetter-Temperaturen von über 30 Grad Celsius - gaben sich mehr als 80 Fahrzeuge die Ehre am Hauptplatz zu erscheinen - das ist ein neuer Rekord gegenüber dem Vorjahr, wo 72 Fahrzeuge am Hauptplatz zu sehen waren.

trum die Möwe Mistelbach übergeben. Der Erlös aus der Versteigerung der Beifahrersitze brachte - aufgerundet durch die RB Mistelbach - € 1.500,00 - weiters hat auch das Team einzigHAARig von Katharina Bedrava einen Übergabescheck in Höhe von € 170,00 an die Möwe übergeben, sodass insgesamt ein Betrag von € 1.670,00 zustande gekommen ist. Von diesem Betrag werden Gebrauchsmaterialien für das Kinderschutzzentrum besorgt. Nach der Scheckübergabe gab es als Schlusspunkt noch die Siegerehrung vom



Von den teilnehmenden Sportwagen wurden rund 26 Beifahrersitze versteigert. Als Highlight gab es wieder von zwei fabrikneuen Porsche 911 die Fahrersitze zu ersteigern. Natürlich gab es hier hitzige Bietergefechte, sodass schlussendlich ein Fahrersitz um € 120 und ein Fahrersitz um € 90 versteigert wurden.



„Großen Preis von Mistelbach“ - hier gibt es drei Kategorien - Kinder und Jugendliche, Frauen, Männer. Überreicht wurden Pokal und Sekt (bei den Kindern natürlich Kindersekt) vom amtierenden Weltmeister auf der Carrera-Autorennbahn - von Erich Öhler. Es wurde auch jener Fahrer ermittelt, der die Zeitvorgabe vom Weltmeister am Nächsten



Anschließend ging es zur Ausfahrt - welche wieder unterstützend durch die Exekutive - ca. 1 Stunde durch das Weinviertel ging - teilweise Speedstrecken (um zu hören und zu spüren was ein Sportwagen alles kann) und teilweise Strecken mit schöner Aussicht - quasi als „Genussfahrt“. Nach Ankunft am Hauptplatz wurde alle Teilnehmer auf die Bühne gebeten und der Übergabescheck vom Direktor der RB Mistelbach feierlich an das Kinder-schutzzentrum



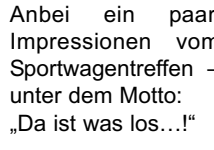
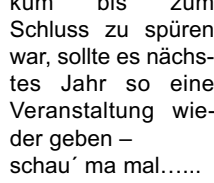
die Scheck-Überreichung an die Möwe Mistelbach



kommt bzw. sogar schlagen konnte. Hier gelang es dem „Nachwuchs“ nur 3/100 hinter der „Weltmeister-Zeit“ zu liegen und er bekam zusätzlich zum 1. Platz für Kinder und Jugendlichen auch noch den Sonderpokal für die beste Zeit.



Nach einem anstrengenden erlebnisreichen und heißen Tag endete um 18 Uhr die Veranstaltung - und nachdem die Begeisterung vom Publikum



Viele weitere Bilder finden Sie auf unserer Homepage: [www.austria-motor-veterans.at](http://www.austria-motor-veterans.at) in der Galerie

Text + Fotos: Christian Lehner



# Vom Nil an die Donau .....



Vom ersten Moment an, als ich stolzer Besitzer eines XII-er Steyrers wurde, stand für mich fest: Ich möchte eine Kühlerfigur. Und zwar nicht irgendeine, sondern die Kühlerfigur, die Autos der Wiener Steyr-Vertretung Weber und Rühl zierte!

Eine Originalfigur war leider nicht aufzutreiben, aber ein schöner Nachguss erfüllte auch den Zweck. Nachdem ich Dingen gerne auf den Grund gehe, wollte ich nun mehr über die Figur wissen, die in automobilen Fachkreisen, wohl aufgrund ihrer Haltung, oft „Buddha“ genannt wird. Von einem deutschen Auktionshaus wurde die Rühl-Lady sogar als „Praying Maharaja“ angeboten, was schwer nachzuvollziehen ist. (Es sei denn, man nimmt an, dass der bedauernswerte Maharadscha für die Heilung seiner offensichtlichen Hormonstörungen betet!) Die selbst in Publikationen manchmal verwendete Bezeichnung „Sphinx“ ist zwar auch falsch, weist aber doch schon in die richtige Richtung, nämlich in den Orient. Ich entschloss mich deshalb, meine Figur einer Ägypten-Expertin im Kunsthistorischen Museum zu zeigen. Jetzt weiß ich aus berufenem Mund, dass es sich bei der Dame um eine ägyptische Königin in ihrem Festtagsgewand handelt. Die auffällige Haube mit dem Spitz stellt eine sogenannte Geierhaube dar, also einen Geier, der mit aufgeplustertem Gefieder auf dem Kopf der Königin ruht. Bei der Frisur der Dame hat der Skulpteur seiner Fantasie etwas freien Lauf lassen. Denn zum Festtagsstaat in Ägypten gehörten Perücken im Pagenschnitt, da schauten also

keine Haarbüschel aus der Haube heraus. Interessanterweise habe ich später bei einem Steyr-Besitzer eine (originale) Variante ohne sichtbare Kopfhare gesehen. Es muss also zumindest zwei verschiedene Gussmodelle als Kühlerfigur gegeben haben. Ein drittes, wesentlich kleineres Modell, war als Briefbeschwerer gedacht. Und damit es nicht zu eintönig wurde, gab es, sowohl in Groß, als auch in Klein eine voll vernickelte und eine teilvernickelte Ausführung. Bei letzterer blieben Gesicht und Oberkörper „natur“, also in Messing bzw. Bronze. So weit, so gut. Es stellt sich allerdings noch die Frage, was die Firma Weber



und Rühl als Vertretung von Steyr-Fahrzeugen in Wien dazu bewogen haben mag, eine ägyptische Königin als Kühlerfigur auf den Typ XII zu setzen? Ich weiß es nicht und ich habe auch keine diesbezüglichen Hinweise gefunden. Ich kann daher nur mutmaßen: Mit der Entdeckung des Grabes von Tutanchamun im Jahr 1922 gab es zweifellos einen neuen Höhepunkt in der schon allgemein herrschenden Begeisterung für Ägypten. Damit rückte das Land am Nil neuerlich in den Fokus des Interesses. In der Folge machte der Abenteurer Ladislaus von Almásy den Steyr-Werken, mit dem Hinweis auf mögliche neue Absatzmärkte, eine Expedition nach Ägypten und in den Sudan schmackhaft, die er dann im Februar 1926 zusammen mit Prinz Esterházy auf einem Steyr Typ VII erfolgreich durchführte. Nachdem der Verkauf des Typ XII ebenfalls im Jahr 1926 anliefe, liegt der Schluss nahe, dass man sich bei Weber und Rühl die werbewirksame Verbindung zwischen Steyr-Automobilen und Ägypten-Expeditionen zu Nutze machen wollte. Und schon damals ahnte man offenbar, dass eine barbusige Dame - noch dazu eine Macht und Überlegenheit ausstrahlende Königin - als auffälliges Firmen-Symbol gut geeignet sein müsste..... Text: Helmut Oberzill, Fotos: L.M.



## LESERBRIEF

### Anmerkung zum Leserbrief H.H.M. in der Motor Veteranen Zeitung Nr. 156 Seite 6:

„Oldtimer und historisches Fahrzeug“.

Der Autor hat hier, offensichtlich in bester Absicht, mehr Verwirrung als Klarstellung in die Begriffswelt alter Fahrzeuge gebracht. Der Begriff „Oldtimer“ existiert lediglich als volkstümlich-umgangssprachliche Bezeichnung für das, was der Gesetzgeber völlig korrekt als „historisches Fahrzeug“ definiert. Vergleichbar ist die Bezeichnung „Oldtimer“ in etwa mit der volkstümlichen Bezeichnung „Steyr Baby“ für den Steyr Typ 50 und 55 oder „Stangel Puch“ für die MS 50 und VS 50 Mopeds von Puch.

Die österreichische Gesetzeslage definiert im Kraftfahrzeuggesetz (KFG) 1967, § 2 Absatz 1, Ziffer 43, (siehe auch [www.bmvit.gv.at](http://www.bmvit.gv.at)) dass ein Fahrzeug historisch ist, wenn es u.a. zwei wesentlichen Kriterien erfüllt: Es muss die Erhaltungswürdigkeit gegeben sein (Liste des BM VI, jährlich von Beirat f. historische Fahrzeuge aktualisiert) und der Erhaltungszustand, gestuft ähnlich wie die 5 Schulnoten. Duden definiert historisch als „einer früheren Zeit angehörend“. Der Begriff „historisches Fahrzeug“ ist absolut korrekt und es bedarf keiner neuen Begriffseinführung wie „Oldtimer“.

Der Meinung, dass die Entwicklung des KFZ de facto mit Ende des WK II beendet war und spä-

testens mit 1955 zu enden hätte, kann ich nicht folgen. Denn: wie könnte man die zu ihrer Zeit absoluten Neuerungen der hydropneumatischen Federung der Citroen DS Modelle, den negativen Lenkrollradius bei den Autos der 70er Jahre, die nichtmilitärische Allradlenkung, die Hochleistungsmotoren der japanischen Motorräder der 80er Jahre usw. einstufen? Als nicht erhaltenswert? Nicht einer früheren Zeit angehörend? Dieser engen Sichtweise wird sich kaum wer anschließen können.

Aus meiner eigenen Vita:

Als ich mit dem 19. Lebensjahr begann, von den damaligen Zeitgenossen weggeworfene und zur Verschrottung ausgesetzte Motorräder zu retten, weil ich ahnte, dass hier wertvolles Kulturgut, die Technik unserer Vorväter vernichtet wird und ich unter Einsatz meines guten Rufes (Ja, „der junge Ehn sammelt so a oides Glumpert“) und all meiner Mittel diese Fahrzeuge rettete und schließlich sammelte, war ich – ebenso wie auf der automobilen Seite der unvergessene Henry Goldhann – der festen Überzeugung, alles was nicht aus den Zwanzigern und früher stammt, sei verachtenswerte Kiloware. Puch TFS schmissen ich und so manche Mitstreiter – ja die gab es damals in den Urzeiten des einzigen „Österreichischen Motor Veteranen Clubs“ auch – in den Mist, der Beiwagen entledigten wir uns beim Eisentändler (= Schrotthändler).

Welch ungeheurer Fehler. Der Hochmut des

aktuell Existierenden wird durch unseren Nachwuchs bitterer Lügen gestraft. Den 356er Porsche fuhr ich als „stinkenden VW unter der Tuchent“ zu Schrott, eine Tornax 600 aus 1938 wurde als normale Alltagsgurke niedergemacht.

Heute, ein halbes Jahrhundert später sehe ich diese Dinge gänzlich anders: beispielsweise beschäftigt sich der Antiquitätenhandel mit Artefakten von der Antike bis zur Gegenwart. Und ähnlich diesem Prinzip muss es dem Liebhaber und Enthusiasten von Automobilen, Motorrädern, LKW, Traktoren, Fahrrädern oder Anhängern überlassen bleiben, ob er nun antikes (Veterans), barockes (Vintage), Jugendstil (Nachkrieg) oder Nierentischerln und 70er Jahre (Youngtimer) sammelt.

Die Aufgabe unserer Generation ist es, für taugliche Rahmenbedingungen zu sorgen und diese an die nächste Generation weiterzugeben. Es steht uns nicht zu, den Wert oder Unwert dieser Fahrzeuge zu klassifizieren. Den Geldeswert der Fahrzeuge macht ohnehin der Markt.

Hingegen bin ich der Überzeugung, dass die Altersgrenze für historische Fahrzeuge mit 30 Jahren zu überdenken ist. Meine persönliche Meinung geht dahin, mit Baujahr 1986 – also dem Zeitalter der Einspritzer und Katalysatoren, somit der aktuellen umweltkompatiblen Fahrzeugtechnologie – eine Karenzzeit von 10 Jahren einzuführen und die Liste der historischen Fahrzeuge der „Neuzeit“ neu zu definieren.

Friedrich Ehn  
1. Österreichisches Motorradmuseum

## MITTEILUNG

Mit tiefer Betroffenheit geben wir Nachricht, daß



Herr

**Alfred MACHACZEK**

am 27. Juli 2016  
unerwartet  
im 92. Lebensjahr verstorben ist.

Herr Machaczek wird uns, mit seiner bis zum Schluß gepflegten Forschungstätigkeit in Sachen Wiener Karosseriebauer, sehr fehlen. Wir sind ihm sehr dankbar, daß er immer wieder Artikel über Wiener Firmen, die ein Teil der Geschichte des österr. Automobilbaues waren, der MVZ zum Nachdruck zur Verfügung gestellt hat.

Unsere Anteilnahme gilt seiner Familie.



## SOMMER SCHLOSSFAHRT 2016

Die Teilnehmer an der Sommer Schlossfahrt 2016, die am Samstag, den 16. Juli 2016 stattgefunden hat, mußten heuer bei kühlem Herbstwetter ihre Fahrzeuge starten und zum Parkplatz in der Filmteichstraße kommen. Ein Dutzend Unentwegter war umso mehr erfreut, von Wolfgang und Angie Dudek mit heißem Kaffee und Kuchen begrüßt zu werden.



Nach der Stärkung setzte sich die langegezogene Kolonne an schönen, alten Fahrzeugen in Bewegung und zügig ging die Fahrt über Vösendorf und Gablitz auf den Riederberg. Es ließ sich die Sonne leider nicht blicken, dafür gab es eine wunderbare Fernsicht hinunter ins Tullner Becken.



In Tulln, beim Nibelungenbrunnen gab es einen kurzen Stop, bevor es weiter über die alte Donaubrücke nach Seebarn zum Mittagessen ging. Mit gutem und reichlichen Essen gestärkt, setzten die Fahrer mit ihren Oldies in aufgelockelter Kolonne die Fahrt nach Stetten fort, um die Fossilienwelt zu besichtigen.



„Die Fossilienwelt Stetten“ – zeigt ein dramatisches Stück Erdgeschichte  
Das Korneuburger Becken ist nicht nur eine weltweit einzigartige Fossilien-Lagerstätte, sondern auch das am besten wissenschaftlich bearbeitete und dokumentierte Becken der Welt! Insgesamt wurden die fossilen Reste von mehr als 650 Tier- und Pflanzenarten gefunden, die einst hier im Korneuburger Becken lebten. Der „Star“ der Fossilienwelt – das fossile Austernriff – verdankt vermutlich einer Naturkatastrophe, dass es in der heute sichtbaren Form erhalten geblieben ist.“  
<http://www.fossilienwelt.at>

Auf Nebenstraßen führte Wolfgang Dudek die Teilnehmer, deren Anzahl mittlerweile auf 15 angewachsen war, mit seinem alten Skoda



zum Schloss Neugebäude.

Der einsetzende Regen und der kühle Wind – der Wetterbericht hat Recht behalten – veranlaßte leider sehr wenige Zuschauer zum



Schloss Neugebäude zu kommen, um die dort ausgestellten 16 schönen, historischen Fahrzeuge zu bewundern.

Text: Peter Dudek + L.M.  
Fotos: Wolfgang Oberhofer + L.M.

## In eigener Sache

### Klubaktivitäten auf der Oldtimer Messe TULLN 2017

Auf der Oldtimermesse Tulln, die am 20. + 21. Mai 2017 stattfinden wird, wollen wir in der Öffentlichkeit unser Motto: deutlicher positionieren.

*Wir bewegen Tradition*

Clubmitglieder, die ihr Fahrzeug, das aus den 20er oder 30er Jahren stammen sollte, ausstellen möchten, können sich bereits anmelden. Ebenso sind alte Aufnahmen aus dem Clubleben gefragt.

Die Anlieferung der Ausstellungsfahrzeuge soll am Freitag, 19. Mai 2017 erfolgen, die Abholung am 21. Mai 2017, ab 18 Uhr.

Anmeldung bitte unbedingt persönlich bei Peter Sailer, Tel.: 0676/7932692.

## AUSSTELLUNG: Die Zukunft der Stadt. weiter\_gedacht\_



**City Sound:** Wie klingen die Autos von morgen? Und wie wird sich der Soundtrack des Stadtlebens durch sie verändern?

Ein Blick in die nahe Zukunft.....

Wer kann sich heute noch ein Leben ohne Kraftfahrzeuge vorstellen. Ein Auto ist längst mehr als ein Nutzgegenstand: es ist Statussymbol, Ausdruck eines Lebensgefühls, Repräsentant der Persönlichkeit dessen, der es fährt. Eine Automarke muss einen ganz bestimmten „Charakter“ haben, damit sie von Kunden akzeptiert und gekauft wird. Dieser Charakter wird nicht nur vom Autodesign und bestimmten Fahreigenschaften bestimmt, sondern stark auch vom Fahrzeug-Sound.



Soundtest im AVL-Akustiklabor

Dieser Charakter verändert sich in dem Masse, in dem sich die Mobilität allgemein verändert. Denn Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren werden nicht nur mehr mit fossilen Kraftstoffen wie Erdöl befüllt, sondern auch mit alternativen Treibstoffen wie Wasserstoff, Biokraftstoffen, Erdgas oder Bioethanol angetrieben werden. Es gibt immer mehr hybridisierte Autos und welche, die mit Batterien oder vollelektrisch gefahren werden können.

So werden Autos in Zukunft nicht mehr klingen wie heute. Für E-Fahrzeuge müssen zum Beispiel eigene Sounds entwickelt werden. Wie diese klingen können, damit beschäftigt sich der Antriebsentwickler AVL List aus Graz. In der Ausstellung können Sie unterschiedliche Sound Beispiele erleben und auch wählen, welche ihnen am besten gefallen.

Quelle: [www.technischesmuseum.at](http://www.technischesmuseum.at)



**MARKT**

**Verkaufe VW-Bus LT 35** (291), ehem. Rosenbauer FW, Bj. 1980, 12910 km, 4 Zyl, 2 lit., 75 PS (robuster Audi 100-Motor), Nutzlast 1520 kg wirkt wie neu - keine Roststellen oder Schweißarbeiten



erkennbar, Pickerl bis 0 8 / 2 0 1 5 B-Führerschein, umtypisiert als PKW mit 9 Sitzplätzen, beidseitig Schiebetüren noch Original-Feuerwehr-ausbau, quer schlafen möglich, Stehhöhe innen

1,42m. Dach begehbar, mit Dachleiter, 230 V Steckdosenanschluss außen, mehrere 12V-Anschlüsse Batterie und Scheibenwischerblätter zum Erneuern, Standort: Raum Innsbruck/Tirol. VB: € 2.700.- Tel.: 0664/8268881

**Verkaufe Fiat 1100 E - Bj. 1948** Kleinlastwagen mit Ladefläche und Wacker-Holzvergaseranlage 4-Zyl., 28 PS, Erstzulassung in Österreich: 5. 11. 1948, Erstklassiger, fahrbereiter Zustand,

Standort: OÖ, Preis: VB. Tel.: 07755/7744 oder 0650/6003175



**Suche Wasserpumpe für Mathis 9/22 HP.** Stoewer (Stettin) Fabrikat.



.Dieser Motor wurde von der Firma MATHIS in Strassburg (Elsass) mit \ " Mathis \ " Schilder personalisiert. Aber der Grund ist ein Stoewer Motor. Bohrung 78mm, Hub 118 mm. Wurde in der Alpenfahrt 1911 & 1922 auf dem

Mathis-Auto von Louis Obruba montiert. Pierre Haas, e-Mail: [hp-auto67@orange.fr](mailto:hp-auto67@orange.fr)

**Verkaufe Hanomag F 45 LKW** wegen



Platzmangel – Gärtner-Erstbesitz mit Pritsche und Plane. Voll fahrbereit, komplett und in gutem Zustand. Bei der letzten Ausfahrt (180km) wurde eine Bremse heiß. Preis mit Pritschenaufbau € 850,00, ohne Pritsche € 500,00. Tel.: 0664/5351269.

**Suche Tatraplan, Type 600.** Der Tatraplan



600 soll komplett und fahrbereit sein! Tel.: 0699/13475758 oder E-Mail: [porsche-356@gmx.net](mailto:porsche-356@gmx.net)

**Weitere Inserate finden Sie tagesaktuell im Internet auf der Homepage [www.austria-motor-veterans.at](http://www.austria-motor-veterans.at) unter "MARKT"**

**Verkaufe Morris Tourer**, 2-Sitzer, 20 PS, Cabrio mit Sonnenlandverdeck, komplett restauriert, Oldtimer-typisiert, Wertgutachten,



Top Zustand. Standort Mödling, gegen Gebot abzugeben. Tel.: 0664/3513714

Das Bild rechts kam als Postkarte aus Griechenland!

Über solche Nachrichten freut sich die Redaktion der MVZ !

Unser Klubmitglied Dipl.Ing.Dr. Kamelreiter setzte unser Motto:

*Wir bewegen Tradition*

in die Tat um und fuhr mit dem „Posti“ einem Steyr 380 - Postausführung - ausgebaut zu einem Wohnmobil - auch heuer wieder mit seiner Frau Eva nach Griechenland.

Es freut uns, daß österreichisches, technisches Kulturgut erhalten wird und auch nach 65 Jahren brav seinen Dienst tut. Die weite Reise hat der Steyr 380 problemlos bestanden und dem Urlaub der Familie Kamelreiter eine besondere Note gegeben.



**1. Oldtimer-Brunch im südl. Weinviertel**

Am Samstag, den 13. August 2016 veranstaltete der Repräsentant der ÖGHK-NÖ-Nord, Bernhard Theuermann gemeinsam mit seiner Gattin Elfi ein sommerliches Treffen für Clubmitglieder und Freunde.

Im Landgasthof Demel in Schönkirchen-Reyersdorf traf man sich ab 10 Uhr. Claudia Müller, die tüchtige, junge Wirtin, selbst Clubmitglied der ÖGHK, hat unterstützt von ihrem Partner, den Familienbetrieb in einen ansprechenden, modernen Landgasthof, umgebaut. Es besticht das schöne Ambiente, sowie die liebevoll angelegte Außenanlage mit den Sitzplätzen unter den grünen Sonnenschirmen.

Die zahlreich erschienen Teilnehmer mit ihrer bunten Palette an Fahrzeugen freuten sich, in einer einmal ganz anderen Atmosphäre einen gemütlichen Tag zu verbringen.

Mit dem späten Frühstück, wie schon der Name



Brunch aussagt, wurde der Reigen der Kulinarik eröffnet. Nach dem Mittagessensbuffet drehte Bernhard Theuermann mit den Teilnehmern und ihren Fahrzeugen eine kleine Runde durchs südliche Weinviertel. Das anfangs eher trübe und regnerische Wetter verwandelte sich bald in ein angenehmes, warmes Sommerwetter; dementsprechend gut war auch die Stimmung.



Die süße Nachspeise, serviert von der Wirtin persönlich, bildete den Abschluß dieses 1. Oldtimer-Brunch, wobei die Teilnehmer anschließend in der netten Gartenanlage noch einige Zeit mit angeregten Gesprächen verbracht haben.



Text: L.+H.M. Fotos L.M.

Einen ausführlichen Bildbericht finden Sie auf unserer Homepage: <http://www.austria-motor-veterans.at/Galerie>

**Oldtimer Motoren Sanierung**



Motoreninstandsetzung ♦ Kurbelwellen schleifen ♦ Zylinder ausbüchsen ♦ Lager und Kolben anfertigen ♦ Hauptlager Bohrungen ♦ Ventil Sitzringe erneuern ♦ Motorenbau

Kalsdorferstr. 26, Feldkirchen bei Graz Tel.: 0316-711595 [www.langbauer-motoren.at](http://www.langbauer-motoren.at)



**ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR HISTORISCHES KRAFTFAHRWESEN**  
A-1150 Wien, Hütteldorfer Strasse 1/11 Telefon +43 1 98 56 770  
E-Mail: [office@austria-motor-veterans.at](mailto:office@austria-motor-veterans.at) [www.austria-motor-veterans.at](http://www.austria-motor-veterans.at)

**BEITRITTSERKLÄRUNG:**

Bitte, Ihren Namen und Adresse möglichst in Druckbuchstaben	
Vorname / Titel	Name
Strasse/Gasse/Platz	
Haus Nr.	
Postleitzahl	Wohnort
Tel.Nr. + e-Mail-Adresse	
Jahresbeitrag: € 40.- VIP Beitrag: € 60.-	

Ich erkläre meinen Beitritt

Datum: ..... Unterschrift: .....





# ÖGHK

## UNSERE FUNKTIONÄRE: PRÄSIDIUM:

**Österreichische Gesellschaft für historisches Kraftfahrwesen**  
Hütteldorfer Str. 1/11, 1150 Wien  
Telefon und Fax: +43/1/9856770

Präsident: Mag. Heinz Clostermeyer  
Vizepräsidenten: Lisl Mesicek  
Peter Sailer  
eMail: president@austria-motor-veterans.at

## WIEN:

Repräsentant: Wolfgang Dudek  
Bitterlichstraße 58, 1100 Wien  
Tel.: 0680/3000076  
eMail: w-dudek.oeghk@hotmail.de oder  
w.dudek@austria-motor-veterans.at

## NIEDERÖSTERREICH - NORD:

Repräsentant:  
Bernhard Theuermann  
2231 Strasshof, Dr. Figlstraße 3  
Tel.: 0664/5933674  
eMail: b.theuermann@aon.at oder  
b.theuermann@austria-motor-veterans.at

## NIEDERÖSTERREICH - SÜD:

Repräsentant: Franz Traindt  
2620 Ternitz, Steinbruch 3  
Tel.: 0699/10473512  
eMail: franz.traindt@gmail.com oder  
f.traindt@austria-motor-veterans.at

## OBERÖSTERREICH

Repräsentant: Kurt Moschnick  
Dörfel 4, 4221 Steyregg  
Tel.: 0676/7909297  
eMail: kurt.mo@gmx.at oder  
k.moschnick@austria-motor-veterans.at

## WEST ÖSTERREICH:

Repräsentant: Peter Frohnwieser  
Gällegasse 10, 5023 Salzburg  
Tel.: 0664/5003564  
eMail: ktmhistoric@yahoo.de oder  
p.frohnwieser@austria-motor-veterans.at

## STIEARMARK - OST:

Repräsentant: Gottfried Lagler  
c/o Stammtisch Figaro,  
8200 Wünschendorf Nr. 190,  
Tel.: 03112/6173, Fax.: 03112/61734  
eMail: figaro@austria-motor-veterans.at  
oder: office@solar-cafe.at

## BURGENLAND:

Repräsentant: Hans Günther Kolar  
Josef-Joachimstraße 11, 7000 Eisenstadt  
Tel.: 0699/10403866  
eMail: hans.kolar@bs-eisenstadt.at oder  
kolar@austria-motor-veterans.at

## SEKTION FÜR HISTORISCHE MILITÄRFAHRZEUGE:

Repräsentant: Ottokar Pessl  
Hohe Warte 39, 1190 Wien,  
Tel.: 0676/6316206  
eMail: o.pessl@chello.at oder  
o.pessl@austria-motor-veterans.at

## SEKTION FÜR SPORTWAGEN UND EXCLUSIVE AUTOMOBILE:

Repräsentant: Christian Lehner  
Untere Donaustraße 21, 1029 Wien  
Tel.: 0676/5385668  
eMail: christian.lehner@uniqa.at oder  
c.lehner@austria-motor-veterans.at

## AUSLANDSVERTRETUNGEN:

### DEUTSCHLAND:

Repräsentant: Gottfried Binder  
D 80937 München,  
Franz Metzner Strasse 5,  
Tel./Fax 0049(89) 3119 8311  
eMail: gregor.ball@germannews.com

### FRANKREICH:

Repräsentant: Balthazar Bellos  
31, Rue Raymond Losserand,  
Paris 75014,  
eMail: b.bellos@austria-motor-veterans.at

### POLEN u. OSTEUROPA

Repräsentant: Dr. Grzegorz Chromik  
ul. Szwajcaska Dolina 29  
PL-43502 Czechowice-Dziedzice  
Tel.: +48 601 456532  
eMail: gmchromik@yahoo.com

## UNSERE TREFFPUNKTE

### WIEN

**aktueller Veranstaltungsort**  
**Gasthaus Brigitte**  
**Simmeringer Hauptstraße 385,**  
**1110 Wien,**  
**Tel.: 01/7694844**

**Jeweils dritter Montag im Monat,**  
19.00 Uhr  
siehe Programmvorschau auf dieser Seite

### NIEDERÖSTERREICH - SÜD

**Gasthaus Reinhard Holzer - „Freistil“**  
Krinningergasse 15, 2620 Neunkirchen  
Telefon: 0676/6375324  
**Jeweils zweiter Dienstag im Monat,**  
19.00 Uhr.

### NIEDERÖSTERREICH - NORD

**Gasthaus "Zur Taverne"**  
Haselnussgasse 2, 2241 Schönkirchen  
beim ÖBB-Parkplatz Silberwald  
Tel.: 0664/2323629  
**Jeweils erster Dienstag im Monat,**  
18.00 Uhr  
Auskunft: Bernhard Theuermann  
Telefon: 0664/5933674

### OBERÖSTERREICH

#### ACHTUNG:

**neuer Veranstaltungsort**  
**Gasthof Pfistermüller**  
Am Bäckerberg 1, 4490 St. Florian  
Tel.: 07224 /4276  
**Jeweils zweiter Mittwoch im Monat,**  
19.30 Uhr.

### SALZBURG

**Gasthof Winkler,**  
Linzer Bundesstr. 92, 5023 Salzburg  
Telefon: 0662/660924  
**Jeweils zweiter Freitag im Monat,**  
20.00 Uhr.

### STIEARMARK - OST

**Stammtisch Solar-Cafe Figaro,**  
8200 Wünschendorf Nr. 190  
Telefon: 03112/6173,  
**Jeweils dritter Freitag im Monat,**  
19.00 Uhr.

### BURGENLAND

**Gasthof zur Grenze (Fam. Machart)**  
7033 Pötsching,  
Wr. Neustädter Straße,  
Tel.: 02631/2265  
**Jeden ersten Sonntag im Monat,**  
16.00 Uhr

## PROGRAMM 2016/2017

### CLUBABEND WIEN

**21. November**  
**Tisch-Teiletauschbörse** unter dem Motto:  
"ein bißchen Rost unter den Christbaum legen"  
**19. Dezember**  
**Vorweihnachtlicher Klubabend**

### Vorschau auf 2017

**16. Jänner**  
**Fritz Tengler** berichtet von einer seiner  
Motorrad-Reisen mit Dia-Schau  
**20. Feber**  
Thema noch offen

## Vorschau auf die ÖGHK- VERANSTALTUNGEN IN ÖSTERREICH 2017

**23. April**



**32. Heizhaus-Rallye Strasshof**  
Org.: B. Theuermann, Tel.: 0664/5933674

**Ende April**  
**Busfahrt ins Puch Museum nach Graz**  
Org.: Peter Frohnwieser Tel.0664/5003564

**07. Mai**  
**Apfelblütenfahrt Gleisdorf, Steiermark**  
Org.: Gottfried Lagler, Tel.: 03112/6173

**13. Mai**  
**Fahrt ins Grüne**  
Org.: Franz Traindt, Tel.: 0699/10473512

**10. Juni**  
**2. Weinviertelfahrt voller Rätsel**  
Org. S.+U. Kiffmann, Tel.: 0650/6266026

**Juni**  
**6. Oldie-Wochentags-Ausfahrt**  
Org.: Manfred Greiner, Tel.: 0664/2241750  
e-Mail: manfred.greiner@chello.at

**11. Juni**  
**11. Oldtimertreffen in Pillichsdorf im Weinviertel**  
Org.: Brigitta Bareck, Tel.: 0664/4854754

**15. Juli**  
**Sommer Schlossfahrt**



Org.: Wolfgang Dudek, Tel.: 0680/3000076

**Juli**

**Sommerausfahrt mit Picknick**  
Org.: Peter Frohnwieser Tel.0664/5003564

**29. Juli**  
**Oldtimertreffen in Gleisdorf beim TIP-Kirtag**  
Org.: Gottfried Lagler,  
Tel.: 03112/6173  
Fax+4



**03. Sept.**  
**5. Sportwagentreffen inkl. SportsCar-Classic in Mistelbach**

Org.: Christian Lehner,  
Tel.: 0676/5385668



**17. Sept.**  
**Herbstausfahrt der Landesgruppe Wien**  
Org.: Wolfgang Dudek, Tel.: 0680/3000076

**Sept.**  
**14. Preis des Bürgermeisters von Wien**



Org.: Heinz Clostermeyer, Tel.: 01/9856770

**08. Okt.**  
**Herbstausfahrt Niederösterreich-Süd und Saisonabschluss**

Org.: Franz Traindt, Tel.: 0699/10473512

*Wir bewegen Tradition*

IMPRESSUM:

## MVZ

### MOTOR VETERANEN ZEITUNG

Medieninhaber: Herausgeber, und für den Inhalt verantwortlich:

Österreichische Gesellschaft für historisches Kraftfahrwesen,  
7212 Forchtenstein; Rosalienstraße 86  
Telefon + Fax +43/(0)1/9856770,

e-Mail: oeghk@chello.at +  
mvz@austria-motor-veterans.at;

<http://www.austria-motor-veterans.at>

Redakteure der MVZ: Lisl Mesicek  
Heinz Mesicek

Offenlegung lt. § 25 Pressegesetz:  
Grundlegende Richtung:  
ÖGHK Statuten § 2;

Vorstand/Präs.: Mag. H. Clostermeyer  
L. Mesicek  
P. Sailer

Namentlich gezeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder; diese muß sich nicht mit den Ansichten des Vorstandes der ÖGHK decken.

